**Pressemitteilung der GRÜNEN**

Die Diskussion um den Stadtpark im Gemeinderat hat wieder einmal entscheidende Unterschiede zwischen der 'Bürgermeisterpolitik' und den GRÜNEN Vorstellungen einer vernünftigen Stadt-entwicklung aufgezeigt. Der Bürgermeister hat mehrfach auf einen ‚Beschluss‘ des Gemeinderates in der Klausurtagung Mitte Oktober 2014 hingewiesen;.da dort aber weder zu einer öffentlichen noch zu einer nichtöffentlichen Sitzung eingeladen war, konnte der Gemeinderat überhaupt keine Beschlüsse fassen. In den folgenden Gemeinderatssitzungen wurde dieses Thema ebenfalls nicht behandelt – also existiert kein Gemeinderatsbeschluss zu diesem Thema. Schwerwiegender noch sehen die GRÜNEN das mangelnde Verständnis des Bürgermeisters, was Bürgerbeteiligung sein könnte: seit 2008 ist bekannt, dass die Probleme des Stadtparks eher die unzureichende Gestaltung sind, die vielen Personen die Nutzung bzw. Durchquerung verleidet. Seit 2012 existiert eine Agenda-Gruppe unter der Überschrift ‚Sauber und Sicher‘, bei der dieses Thema damit richtig angebracht gewesen wäre. Und dabei ist die Verwaltung sicher schon seit Mitte letzten Jahres an der Überplanung des Spielplatzes, wahrscheinlich wusste sie auch früh von der möglichen Zuwendung der Volksbank. Im Oktober (vor der Klausurtagung) bestätigte H. Sänger, dass man mit der Planung schon recht weit sei und schon damals wurde u.a. in einem Leserbrief die Beteiligung der Agenda-Gruppen und die Notwendigkeit einer Gesamtüberplanung gefordert. Dem Bürgermeister kann genehmigte Haushaltsmitteln bis 40.000 € selbstständig verwalten - im Haushalt sind für den Spielplatz aber 45.000 € eingestellt-, der komplette Spielplatzumbau dürfte zwischen 80.000 und 100.000 € kosten (auch wenn der größere Teil davon erfreulicherweise von der VR-Bank übernommen wird). Könnte man hieraus nicht ableiten, dass über die Gesamtmaßnahme zuerst im Gemeinderat diskutiert wird, bevor eine Auftragsvergabe zur „Neugestaltung des Spielplatzes “ (Anm: Text des Tagesordnungspunktes) vergeben wird? Wir GRÜNE betrachten die Neugestaltung eines Spielplatzes im Stadtpark eben nicht nur als die Behebung eines „desolaten Zustandes“, sondern als Teil der Gesamtumgestaltung und damit wäre eine Einbeziehung des Gemeinderates notwendig und angemessen gewesen. Die Aussage des Bürgermeisters, dass die Verwaltung alles vorbereiten müsse und der Gemeinderat dann nur noch zu entscheiden habe, halten wir bei Maßnahmen, die eben nicht nur reine Verwaltungsarbeit sind, für unangemessen: wenn Umgestaltung von öffentlichen Plätzen, Straßen oder Gebäuden zu planen und zu diskutieren sind, muss die Bevölkerung und eben auch der Gemeinderat frühzeitig „mitdenken“ dürfen und damit könnte manche Kritik vermieden werden. Beim Spielplatz aber musste wieder einmal eine Entscheidung unter eigentlich vermeidbarem Zeitdruck getroffen werden. Dass in der gesamten Spielplatzdiskussion dann weder über die ‚Absturzgefahr‘ am neuen Spielplatzrand (Wuhr) noch über den Wegfall eines Weges im Park (er wird von der Spielplatzfläche vereinnahmt) diskutiert wurde, zeigt, wie wenig umfassend die vorgelegte Planung diskutiert wurde. Trotzdem begrüßen auch wir GRÜNE insgesamt die nun beschlossenen Neugestaltung und hoffen, dass er von den Kindern intensiv genutzt werden kann; wir werden aber im weiteren Verlauf der nun bald fälligen Stadtparküberplanung unsere weitergehenden Überlegungen frühzeitig mit einbringen wollen.